# [s.n.]

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **55 (1929)**

Heft 45

PDF erstellt am: **03.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-462631

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

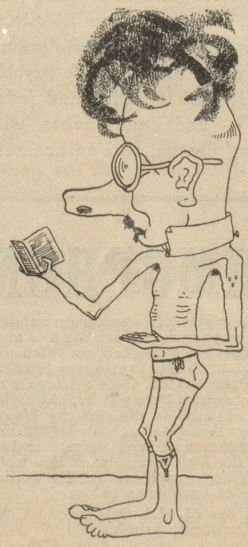
# Wie stellen Sie sich René Gilsi vor?

sich nun der geneigte Leser einen genauen René Gilsi zu konstruieren in der Lage ist. Grüezi!

VI. Preis:
W. Martin, Kirchberg (Bern)

VII. Preis:
Emmy Oesch, Amriswil

VIII. Preis:
H. Sutermeister, Rorschach



IX. Preis:
G. Stämpfli, Trogen

X. Preis:
H. Witmer, Zürich

Café-Restaurant
Brasserie **Bürgerhaus**
**Bern** Sorgfältige Küche
Ausgezeichnete In- u. Ausländische Weine u. Biere

## Jugendliebe

**Ich liebte sie als Kind schon**
**In ihrem weissen Kleid,**
**Und mehr noch ohne dieses**
**So um die Mittagszeit.**
**Ich nahm sie immer wieder**
**Gern zu mir in mancher Stadt**
**Und durfte sie freudig geniessen**
**Und wurde immer satt.**
**Noch heute füllt mein Auge**
**Sich wie mit Märchenglanz,**
**Erblicke ich sie, der Jugend**
**Geliebte: die Martinsgans!** nu

*

Die „V. am B." schreibt am 28. Oktober über den Streik in Basel:

„Die Polizei wurde nachher durch eine größere Polizeiabteilung bewacht."

Trau — schau wem!

*

Ein Ehepaar hatte aus exotischen Ländern ein Chamäleon mitgebracht, das nun jedem Besucher als Seltenheit vorgezeigt wurde. Legte man nämlich dem Tier einen grünen Stoff vor, wurde es grün, zeigte man ihm einen gelben, färbte es sich gelb, lockte man es mit einem blauen, überzog es sich mit einem wunderbaren Indigo.

Einst mußte aber das Ehepaar verreisen und die Frau trug dem Dienstmädchen auf, das Tier keinem Menschen zu zeigen und dieses versprach es auch ernstlich. Während einer längeren Zeit wies es alle Besucher ab, die das Tier zu sehen wünschten. Doch da meldete sich eines Tages der Hausfreund, den das Mädchen kannte. Nach langen Erklärungen und unter dem ausdrücklichen Versprechen, daß er alle Folgen auf sich nehme, konnte er es endlich überreden, daß sie es ihm zeigte. Er machte also mit ihm die üblichen Proben und das Tier überzog sich jeweilen wie gewohnt mit seinen leuchtendsten Farben. Da zog aber der Hausfreund einen schottischen Stoff hervor und da geschah das Unglück: Das Chamäleon verendete unter den entsetzlichsten Schmerzen, denn es wußte nicht, für welche Farbe es sich entschließen sollte.

**Taxameter- und Reiseunternehmung**
Telephon **7777** SELNAU
Herrschaftl. Privatwagen, 3-, 4-, 6- und 8-plätzig
8 Gesellschaftswagen neuester Konstruktion
*G. Winterhalder, Zürich, Werdstrasse 128.*